



NÄCHSTEN-
LIEBE



Jahresbericht 2024-2025

der Psychosozialen Beratungsstelle
– Fachambulanz Sucht

Caritas
Rhein-Erft





Inhaltsverzeichnis

Psychosoziale Beratungsstelle – Fachambulanz Sucht

- 2 | Einleitung
- 3 | Zahlen und Fakten 2024 – 2025
- 6 | Ambulante Rehabilitation und Nachsorge
- 7 | Selbsthilfegruppen im Haus
- 8 | DigiSucht – Digitale Beratungsmöglichkeiten
- 8 | MPU-Vorbereitung (seit 2025)
- 9 | Kompetenznetzwerk Gesundheit und Familie
- 9 | Kooperationen mit Institutionen im Rhein-Erft-Kreis
- 9 | Mitgliedschaft im GPV – Gemeindepsychiatrischer Verbund
- 10 | Hinter den Kulissen
- 11 | Ausblick 2026

Einleitung

Der Jahresbericht 2024 – 2025 gibt einen umfassenden Einblick in die Entwicklungen, Angebote und Kooperationsstrukturen der Psychosozialen Beratungsstelle – Fachambulanz Sucht.

Neben der klassischen Suchtberatung haben sich vielfältige neue Schwerpunkte etabliert, darunter digitale Beratung, Netzwerkarbeit, familienorientierte Prävention/Begleitung und die Vorbereitung bei der medizinisch-psychologischen Untersuchung (MPU).



Zahlen und Fakten 2024 – 2025

Auch im Berichtszeitraum 2024–2025 zeigt sich eine hohe Nachfrage von Klientinnen und Klienten, die sich mit ihrer Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit auseinandersetzen möchten.

Die Statistik wird in verschiedenen Kategorien erfasst:

1. Fälle insgesamt

2. Eigene Problematik

(Alkohol, Medikamente) und Problematik von Personen im sozialen Umfeld (z.B. Angehörige von Suchtbetroffenen)

3. Behandlungsformen

(Ambulante Rehabilitation, Kombibehandlung, Ambulante Weiterbehandlung, Nachsorge).

Des Weiteren findet eine geschlechtsspezifische Auswertung der Fälle, sowie eine Erfassung der Fallzahlen im Rahmen der Online-Beratungsplattformen statt (hier nicht graphisch dargestellt).

Diese differenzierte Auswertung ermöglicht eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Angebote und eine zielgerichtete Versorgungsplanung.

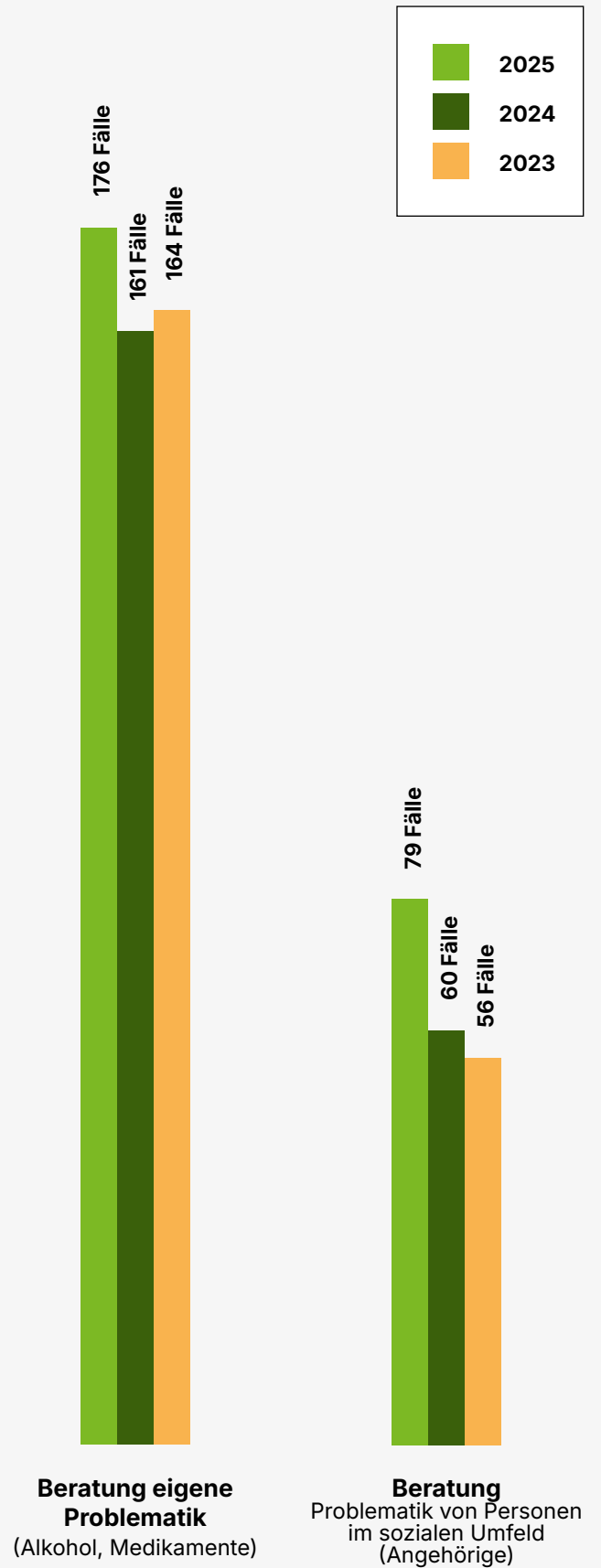


■ Fälle insgesamt



Gesamt

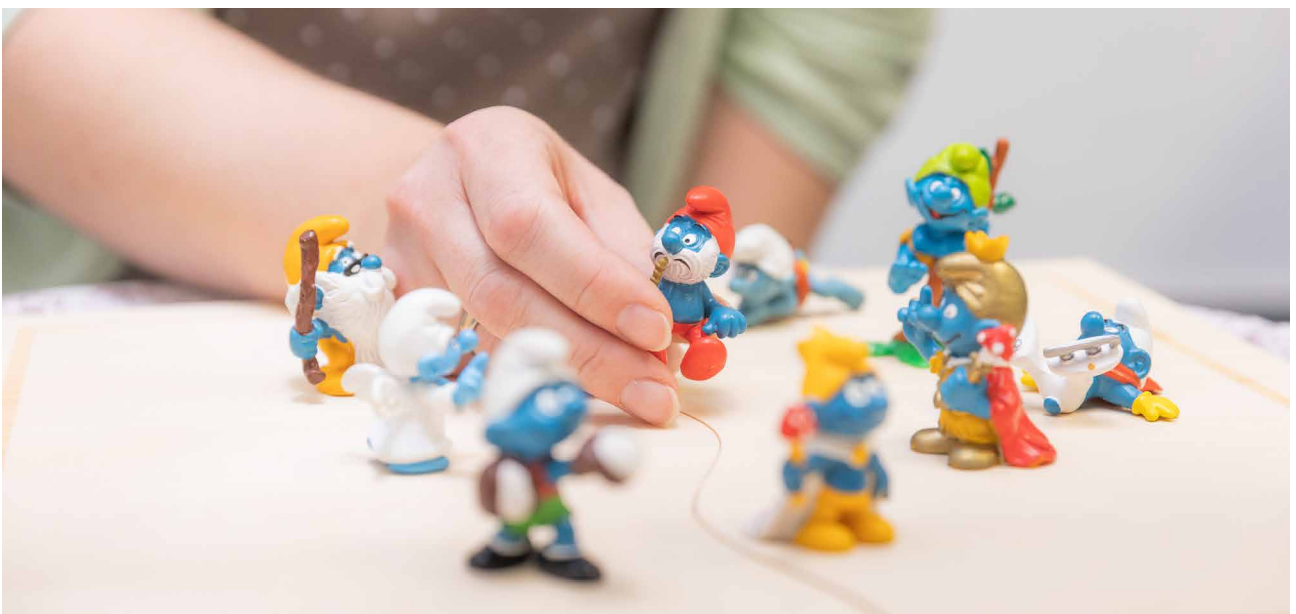
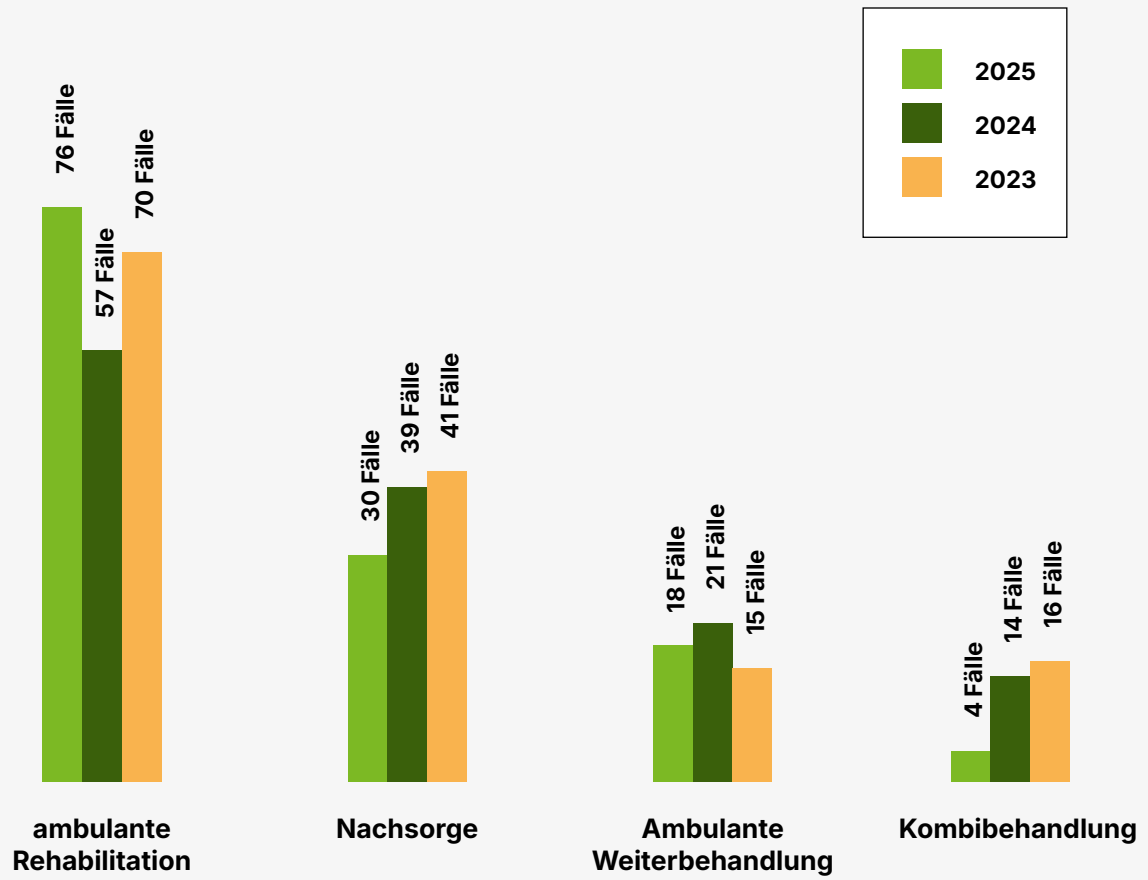
■ Eigene Problematik



Beratung eigene Problematik (Alkohol, Medikamente)

Beratung Problematik von Personen im sozialen Umfeld (Angehörige)

Behandlungsformen



Ambulante Rehabilitation und Nachsorge

Die ambulante Rehabilitation der Fachambulanz Sucht umfasst Gruppen mit bis zu zwölf Teilnehmenden. Zusätzlich wird eine Nachsorgegruppe für Klientinnen und Klienten angeboten, die nach einer stationären Behandlung ihre Abstinenz stabilisieren möchten.

Die Therapie umfasst psychotherapeutische Begleitung, sozialpädagogische Unterstützung und medizinische Betreuung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Zusammenarbeit mit dem Kompetenznetz-

werk Gesundheit und Familie, insbesondere mit den Erziehungsberatungsstellen Kerpen und Erftstadt. Dazu finden gemeinsame Gespräche im Einzel- und Gruppensetting statt, um die Angebote vorzustellen und mit den betroffenen Eltern und Kindern zu arbeiten. Diese intensive Kooperation hat sich als besonders effektiv erwiesen, um sucht-/psychisch belastete Familien zu erreichen, sie zu unterstützen und gemeinsam nachhaltige Lösungswege zu entwickeln.



„Skill-Koffer“ mit Verhaltensweisen und Techniken, die bei Suchtdruck helfen können

Selbsthilfegruppen im Haus

In der Beratungsstelle sind vier Selbsthilfegruppen angesiedelt, deren Arbeit durch den engen Austausch mit dem Selbsthilfebüro des Rhein-Erft-Kreises unterstützt wird. Zweimal jährlich finden Infoabende für die Selbsthilfegruppen statt, bei denen Themen wie Gesundheit, Depressionen, der Umgang mit Krisen und Rückfällen besprochen werden. Teilnehmende der Therapiegruppen werden zu diesen Infoabenden eingeladen, um nach Abschluss der Therapie einen fließenden

Übergang in die Selbsthilfegruppe zu ermöglichen.

Ein Höhepunkt ist das traditionelle Sommerfest, das einmal jährlich für alle Selbsthilfegruppen veranstaltet wird. Im Jahr 2025 wurden im Rahmen des Kompetenznetzwerks auch die Erziehungsberatungsstellen eingeladen, was den persönlichen und fachlichen Austausch bereicherte und neue Perspektiven für die Arbeit mit Familien eröffnete.



■ DigiSucht – Digitale Beratungsmöglichkeiten

DigiSucht ermöglicht Klientinnen und Klienten, sich flexibel und ortsunabhängig online beraten zu lassen. Alle Mitarbeitenden wurde dafür umfassend geschult und nahmen an Fortbildungen teil – zusätzlich zur Nutzung der bereits seit vielen Jahren bestehenden Online-Beratungsplattform der Caritas.

Das Angebot verzeichnet einen stetigen Zuwachs. Die digitale Beratung bietet neue Möglichkeiten, Menschen zu erreichen, den Wandel der Beratungsformen aktiv zu gestalten und flexibel auf die individuellen Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten einzugehen.

■ MPU-Vorbereitung (seit 2025)

Die MPU-Vorbereitung wird seit Januar 2025 angeboten und hat bereits vielen Klientinnen und Klienten ermöglicht, ihren Führerschein zurückzuerlangen. Die Rückmeldungen sind durchweg positiv. Das Angebot legt einen besonderen Schwerpunkt auf Alkohol bezogene Delikte und unterstützt die Teilnehmenden dabei, Verhaltensänderungen nachhaltig umzusetzen. Fortbildungen der Mitarbeitenden sowie die regelmäßige Teilnahme an Arbeitskreisen gewährleisten eine kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung.



Kompetenznetzwerk Gesundheit und Familie

Das Kompetenznetzwerk Gesundheit und Familie verbindet die Fachkräfte der PSB sowie Erftstadt und der Erziehungsberatungsstellen Kerpen, Erftstadt, um Kinder, Jugendliche und Eltern aus suchtbelasteten und/oder psychisch belasteten Familien gezielt zu unterstützen.

Die PSB beteiligt sich darüber hinaus an der COA-Aktionswoche, nimmt am Arbeitskreis „Starke Kinder im Schatten“ teil und stellt das Netzwerk regelmäßig in Jugendämtern und weiteren Institutionen vor. Fortbildungen und Supervision mit den Kolleginnen und Kollegen der Erziehungsberatungsstellen Kerpen und Erftstadt begleiten die intensive Fallarbeit und fördern den fachlichen Austausch.



Kooperationen mit Institutionen im Rhein-Erft-Kreis

Die Fachambulanz arbeitet eng mit einer Vielzahl von Partnern zusammen, darunter Jugendämter, Schulen, Kliniken, der Sozialpsychiatrische Dienst, der Drogenhilfe, BeWo- Anbieter und das Selbsthilfebüro, um

eine abgestimmte Versorgung der Klientinnen und Klienten zu gewährleisten. Die Kooperationen ermöglichen schnelle Zugänge zu Hilfsangeboten und fördern die regionale Vernetzung.

Mitgliedschaft im GPV – Gemeindepsychiatrischer Verbund

Als Mitglied des Gemeindepsychiatrischen Verbundes (GPV) beteiligt sich die Fachambulanz Sucht aktiv an verbundübergreifenden Abstimmungen und Fallarbeiten. Diese Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt und weiteren Institutionen des GPV stärkt die

Versorgung psychisch und/oder suchtkrank Menschen in der Region und ermöglicht einen kontinuierlichen fachlichen Austausch sowie die Entwicklung integrierter Hilfsangebote.

Ein Blick hinter die Kulissen

Im Rahmen meiner Tätigkeit als Teamassistentin in der Beratungsstelle bin ich für Hilfesuchende die erste Stimme, die sie hören oder das erste Gesicht, dem sie begegnen. Ich bin das organisatorische Herz der Einrichtung im Hintergrund, damit alles reibungslos läuft.

Mein Alltag ist vielseitig: Ich nehme Telefongespräche entgegen, begrüße Ratsuchende am Empfang und Sorge dafür, dass jede und jeder den richtigen Berater findet. Dabei geht es nicht nur um gute Organisation, sondern oft auch darum, ein offenes Ohr zu haben, denn wer zu uns kommt, bringt Sorgen, Unsicherheiten oder dringende Anliegen mit. Ein freundlicher Empfang kann da schon viel bewirken.

Auch hinter den Kulissen ist einiges los: Ich koordine Termine, erstelle Rechnungen, unterstütze meine Kolleginnen und Kollegen bei administrativen Aufgaben und behalte den Überblick über Abläufe. Kurz gesagt: Ich Sorge dafür, dass der Beratungsalltag rund läuft -strukturiert, verlässlich und mit einem Lächeln. Mir ist wichtig, jeder Person mit Respekt und Offenheit zu begegnen- unabhängig von ihrem Anliegen oder ihrer Lebenssituation.

Diese Mischung aus Kommunikation, Organisation und Menschlichkeit macht meine Arbeit für mich besonders.

Martina Pütz



Ausblick für das Jahr 2026

Für das Jahr 2026 ist das Angebot von Rauchfrei-Seminaren geplant. Voraussetzung für die Durchführung ist eine zertifizierte Fortbildung, die auch von den Krankenkassen anerkannt ist und eine Bezuschussung der Kursgebühren ermöglicht. Die Gruppenangebote sollen im August 2026 starten, um die Unterstützung beim Aufhören zu intensivieren.

Die betriebliche Suchtprävention wird ausgebaut, indem Suchtberatung angeboten und Workshops für Mitarbeitende sowie Führungskräfte durchgeführt werden.

Die Arbeit zum Thema Medikamentenabhängigkeit wird intensiviert, da dies ein wachsendes gesellschaftliches Problem darstellt. Zudem sind gemeinsame Veranstaltungen, wie der Tag der Sucht in Kooperation mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst des Rhein-Erft-Kreises, vorgesehen.

Die MPU-Vorbereitung wird weitergeführt, begleitet von Fortbildungen und der regelmäßigen Teilnahme an Arbeitskreisen, um die Qualität der Beratung kontinuierlich zu sichern.

Alle Maßnahmen zielen darauf ab, die bestehenden Angebote zu erweitern, die Präventionsarbeit zu stärken sowie Betroffene und deren Angehörige noch gezielter zu unterstützen.





Ihr PSB Team in Kerpen:

(von links nach rechts)

Saskia Fries-Neunzig | Diplom Soz.Arb. / Suchttherapeutin M. Sc.

Bettina Engel | Dipl. Soz.Pädagogin/ Gestaltherapeutin

Udo Richartz | Diplom Soz.Arb. / Suchttherapeut M. Sc.

Annick Höveler | BA Soziale Arbeit / Suchttherapeutin

Susanne Korreck | Dipl.-Soz. Pädagogin / systemische Therapeutin

Martina Pütz | Teamassistentin

Caritasverband für den Rhein-Erft-Kreis e.V.
Psychosoziale Beratungsstelle - Fachambulanz Sucht

Erftstraße 5 | 50170 Kerpen-Sindorf
02273 52727 Telefon | 02273 953464 Fax
PSB@caritas-rhein-erft.de eMail
www.caritas-rhein-erft.de www

Gestaltung: bvc DESIGN | Bianca v. Chappuis | info@bvc-design.de
Fotos: ©Fotos von Clara

**Caritas
Rhein-Erft**

